

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüssung Kulturpreisverleihung 2006

Regierungspräsidentin Barbara Schneider, Dienstag, 7. November 2006,
18:15 / GR-Saal

Sehr geehrte Gilli und Diego Stampa

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Meine Damen und Herren

Ich begrüsse ich Sie ganz herzlich zur Kulturpreisverleihung 2006 und heisse Sie im Namen des Regierungsrats willkommen.

Der heute Abend zu vergebende Kulturpreis ist mit 20'000 Franken dotiert und erlaubt der Stadt Basel, Kulturschaffenden und Kulturvermittelnden eine spezielle Anerkennung für ihre Tätigkeit zukommen zu lassen. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für das kulturelle Leben in Basel engagiert und verdient gemacht haben. Der Kulturpreis wird in diesem Jahr zum 34. Mal verliehen und weist eine lange, imposante Galerie von Persönlichkeiten aus allen Kunstsparten aus, welche die Kulturstadt Basel nachhaltig geprägt haben.

Galerie ist ein gutes Stichwort – an eine solche wurde der Basler Kulturpreis nämlich noch nie vergeben. Somit sind wir heute Abend nicht zuletzt Zeugen einer feierlichen Premiere.

Der diesjährige Kulturpreis wird Gilli und Diego Stampa von der gleichnamigen Galerie am Spalenberg verliehen. Die erste Reaktion von Diego Stampa auf die offizielle Mitteilung der frohen Botschaft soll die skeptische Frage gewesen sein, ob das jetzt ein Wink sei, dass sie sich

bald pensionieren lassen müssten...und ob man später noch mal anrufen könne, sie seien grad mitten am Hängen für die nächste Ausstellung. Wenn ich die bisher Geehrten des Basler Kulturpreises so betrachte, ist die erste Reaktion sicher unbegründet, die zweite spricht für sich selbst, beziehungsweise für den bedingungslosen Fokus der Stampas auf ihre Arbeit mit Kunst und Kunstschaffenden, also genau das, wofür sie heute abend geehrt werden sollen.

Natürlich wollen wir hier aber auch das langjährige Wirken der Galerie Stampa feiern. Seit 1969, also über 35 Jahren, konzipieren Gilli und Diego Stampa Ausstellungen mit zeitgenössischen Schweizer und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Sie nahmen seit der ersten ART Basel im Jahre 1970 regelmässig an dieser bedeutendsten Kunstmesse teil und waren auch mehrere Jahre verantwortlich für das Video-, Film- und Performanceprogramm der ART.

Neben Ausstellungen organisiert die Galerie Veranstaltungen wie Buchpräsentationen oder Performances und betreibt darüber hinaus eine Buchhandlung mit einem spezialisierten Angebot auf den Gebieten Kunst, Video, Design und Künstlerbüchern, wie sie in der Schweiz einzigartig ist. Mit dieser Vielseitigkeit ist die Galerie Stampa zu einer Art Basler Institution im besten Sinn geworden. Die lichten Räume am Spalenberg 2, am Puls der Innerstadt, empfangen Besucherinnen und Besucher zum Schauen, Flanieren, Stöbern – Buchhandlung und Galerie bilden fließende Übergänge, Kunst und Philosophie stehen selbstverständlich beieinander. Mit ungebrochener Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, Liebe zum Detail und zu den Arbeiten vermitteln Gilli und Diego Stampa konsequent interessante Positionen der zeitgenössischen Kunst. Besonders wichtig war und ist ihnen die

nachhaltige Förderung junger Künstlerinnen und Künstler – viele heute klingende Namen wie Pipilotti Rist, Rosemarie Trockel oder das Künstlerpaar Steiner/Lenzlinger wurden als erste bei Stampa gezeigt. Die Argumente zur Wahl, welche die Kulturpreis-Jury dem Regierungsrat vor ein paar Wochen vorlegte, waren entsprechend vielschichtig und überzeugend. Der Basler Regierungsrat hat dem Vorschlag, die Galerie Stampa mit dem Kulturpreis 2006 zu beehren, mit grosser Freude zugestimmt.

Als „seine“ Augen-Öffner, Traumvermittler, Verunsicherer – so bezeichnet der Schweizer Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher Gilli und Diego Stampa, weil er es ihnen zu verdanken habe, dass in seinen vier Wänden Künstler zu Gast seien, welche er eigentlich nicht verstehe, dank der Stampas aber Schritt für Schritt am Enträtseln sei. Es gibt wohl kaum ein schöneres Kompliment für erfolgreiche Kunstvermittlung, als solche Worte – und ich bin sicher, sie widerspiegeln die Erfahrung von Vielen, welche mit der Galerie Stampa in Kontakt gekommen sind. Von Anfang an haben sie mit ihrem Engagement für einen multimedialen Ort des kulturellen Dialoges die Basler Kultur-Landschaft entscheidend mitgeprägt und sich auch ausserhalb der Galerie produktiv in kulturelle und politische Themen dieser Stadt eingemischt. Oder anders gesagt, Diego und Gilli Stampa sind für das Kulturleben, respektive das Kunstleben in Basel mit prägend und unverzichtbar.

Der Basler Kulturpreis 2006 soll dieses unentwegte, vielseitige und qualitativ hochstehende Engagement für die zeitgenössische Kunst und ihre Vermittlung anerkennen und auszeichnen.

Gerne übergebe ich das Wort nun Christine Binswanger, Partnerin bei Herzog & De Meuron. Sie überbringt die Würdigung von Jacques Herzog, der selber seine ersten Arbeiten als Künstler in der Galerie von Gilli und Diego Stampa ausstellte. Jacques Herzog kann wegen unvorhergesehener beruflicher Verpflichtungen leider heute nicht persönlich die Würdigung der ausserordentliche Galeristen, Vermittler und Persönlichkeiten Gilli und Diego Stampa vornehmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!